

# *der* **Lameyer**



Bauarbeiten am Quartiersplatz T 4 | Foto: © Esther Baumgärtner/QuM Unterstadt

## **Unsere Themen:**

**Geschichte(n) aus den Quadraten**  
**Umgestaltung Swansea-Platz**  
**Stadtauben in Mannheim**

**Quartierzeitung für die Unterstadt**

**April 2026**

## Termine

- ♣ **29.04.2026, 18.00 Uhr**  
BBR Versüßen: Vor der Sitzung des BBR laden wir in die Räume des Quartiermanagements ein. Podiumsgeschoss, Stadthaus N 1, 68161 Mannheim
- ♣ **29.04.2026, 19.00 Uhr**  
Öffentliche Sitzung des Bezirksbeirats Innenstadt-Jungbusch. Ratssaal, Stadthaus N 1, 68161 Mannheim
- ♣ **Save the date:**  
**18.06.2026 – 20.06.2026**  
Aktionstage zum Thema Gesundheit (und mehr): UNTERstadt wird OBERfit.  
Wer sich hier gerne mit einer eigenen Idee einbringen möchte oder Mitstreiter\*innen sucht, meldet sich bitte unter [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de)

Demnächst gibt es auch wieder Veranstaltungen in unserem Projekt Familienklatsch. Diese und weitere Termine des Quartiermanagements finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

## Editorial

*der*  
**Lameyer** will ins Freie!

Der Sommer kommt näher, das erste Eis in diesem Jahr haben viele schon verkostet und auch den Lameyer zieht es ins Freie. Zumindest thematisch. Der Titel zeigt es schon an, es wird gebaut im Quartier. Auch wenn das insgesamt sehr positiv ist: Der Swansea-Platz wird in dieser Saison als Freifläche fehlen. Er wird erst Mitte 2027 fertig gestellt sein. Schneller geht es bei T 4: Hier soll noch in diesem Jahr der schon lange geplante Quartiersplatz zur Verfügung stehen. Informationen rund um Neugestaltung und Geschichte des Swansea-Platzes wie auch zu Ideen für Bewegung und Begegnung während der Bauphase gibt es ausführlich im Heft. Außerdem befassen wir uns mit Tauben in der Stadt, der Baugeschichte des Residenzschlosses und natürlich mit einem weiteren Bunker der Innenstadt. Viel Vergnügen beim Lesen!

♣ Esther Baumgärtner

## Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerke

In unterschiedlichen Beteiligungs- und Veranstaltungsformaten können Sie sich mit uns für die Unterstadt engagieren.

Über Termine und Entwicklungen halten wir Interessierte auf dem Laufenden über unsere Newsletter und unsere Internetseite unter [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de), über die öffentliche Seite [www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt](http://www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt) oder auf Instagram via Quartiermanagement\_Unterstadt. Natürlich sind wir auch per Mail unter [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de) oder unter Tel. 0621 293 2698 für Sie erreichbar. Sie möchten aktiv werden? Sprechen Sie uns gerne an!

## Impressum

### Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | Stadthaus N 1 | 68161 Mannheim

**Mitwirkende dieser Ausgabe:** Esther Baumgärtner, Christian Kirchgässner, Marco Otto

**Fotos:** BASF SE, ARCHIVUM, Marco Otto, QuM Unterstadt, Quist Filsbach, Stadt Mannheim

**Leserbriefe und Geschichten** senden Sie bitte an [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de) oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | Stadthaus N 1 | 68161 Mannheim

**Auflage:** 4500 Exemplare. Die Verteilung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Stadteilservice Innenstadt-Jungbusch | H 7, 8 | 68159 Mannheim

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist voraussichtlich der 10. Juni 2026.**

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autor\*innen wieder.

# Geschichte(n) aus den Quadraten

## Die Baugeschichte des kurfürstlichen Residenzschlosses



Das Mannheimer Residenzschloss hatte schon im 17. Jahrhundert an gleicher Stelle einen einfachen Vorgängerbau, den Kurfürst Carl I. Ludwig und seine zweite Ehefrau als Nebenresidenz nutzten. Dieses Schloss wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688-1697), wie die gesamte Stadt, von den Franzosen zerstört. Mit dem Friedensschluss von Rijswijk 1697 endete der Krieg, doch der Wiederaufbau ging nur schleppend voran. Erst als Kurfürst Carl III. Philipp 1720 den Befehl gab, die Residenz von Heidelberg nach Mannheim zu verlegen änderte sich das und der Wiederaufbau beschleunigte sich.

Am 2. Juli 1720 wurde der Grundstein zur neuen Residenz bei der Schlosskirche gelegt. Die Pläne stammten von Louis Rémy de la Fosse, die Bauleitung übernahm aber Johann Kaspar Herwarthel. Dieser starb im Jahr der Grundsteinlegung, so dass noch im selben Jahr Jean Clemens Froimon als Nachfolger die Bauleitung übernahm. Während dieser Zeit der ersten Bauphase wohnte der Kurfürst entweder in seiner Sommerresidenz im Schwetzingen Schloss oder

wenn er in Mannheim weilte, im Oppenheimerschen Haus R1,1 am Marktplatz. Den Neubauprojekt zählten die Untertanen in Form einer neu erhobenen Schlossbausteuer. Ein Kostenvoranschlag von 1720 kalkulierte mit 300 000 Gulden an Baukosten, nach der Vollendung 40 Jahre später lagen die Ausgaben für den Schlossbau bei über 2 Mio. Gulden. 1725 konnten erste staatliche Behörden ins Erdgeschoss einziehen und dort ihre Arbeit auf-

nehmen.

Da der Kurfürst mit Froimons Arbeit unzufrieden war, es ging ihm zu langsam voran, wurde dieser entlassen und 1726 durch Guillaume d'Hauberat ersetzt. Zu diesem Zeitpunkt war der Hauptbau (Corps de Logis) und die sich beidseitig anschließenden Ehrenflügel fertiggestellt. In d'Hauberats Zeit fielen vor allem der Innenausbau von Treppenhaus, Rittersaal und Schlosskirche. Auch ein Ballspielhaus, eine Art Turnhalle, für Jeu de Paume ein Vorläufer des modernen Tennis, wurde 1726/27 errichtet. Die repräsentativen Deckengemälde im Rittersaal, Treppenhaus und in der Schlosskirche erschuf der berühmte Cosmas Damian Asam zwischen 1728 und 1730. Leider wurden diese Originale im Zweiten Weltkrieg alle zerstört. Den Stuck im Rittersaal und Treppenhaus fertigte der kurpfälzische Hofbildhauer Paul Egell an. Das Giebelrelief an der Schlosskirche ist ebenso ein Werk von ihm. Am 6. Mai 1731 wurde die Schlosskirche geweiht und der Kurfürst bezog das Mannheimer Schloss am 22. November desselben Jahres. Um Geld zu sparen, wurden

die Räume mit Einrichtungsgegenständen aus der Düsseldorfer Residenz und Schloss Benrath ausgestattet, dort hielt Carl Philipps Vorgänger auf dem Kurfürstenthron, sein verstorbener Bruder Johann Wilhelm Hof. Der Schlossbau in Mannheim stockte immer wieder, da die Finanzierung trotz der Schlossbausteuer schwierig war. Mit Krediten wurden die Bauarbeiten am Laufen gehalten, aber diese mussten ja wieder zurückgezahlt werden. Nach 10 Jahren Bauzeit waren die repräsentativen Hauptbestandteile des Residenzschlosses, Corps de Logis, die beiden Ehrenhöflügel und die Schlosskirche fertiggestellt. In den folgenden Jahren galt das Hauptaugenmerk dem Innenausbau der noch nicht vollendeten Zimmer. Immer wieder gab es Verzögerungen und Kürzungen bei der Bezahlung von Künstlern und Handwerkern.

1737 wurde der Ausbau der Residenz wieder aufgenommen und es liefen die Planungen für das Hofopernhaus. Verantwortlich war Alessandro Galli da Bibiena. Als Verbindungsbau zwischen Ehrenhöflügel und Opernhaus wurde der westliche Schlossflügel (gegenüber den A-Quadranten) zwischen 1740 und 1742 errichtet. Mit einer Doppelhochzeit zwischen dem damaligen Kurprinzen Carl Theodor und seiner Cousine Elisabeth Augusta, sowie ihrer Schwester Maria Anna mit dem Wittelsbacher Herzog Clemenz Franz von Bayern im Januar 1742 wurde das Hofopernhaus feierlich eingeweiht. Heute ist dort die Mensa der Universität. Als Kurfürst Carl III. Philipp am 31. Dezember 1742 starb wurde er neben seiner dritten Ehefrau Violanta von Thurn und Taxis (1683-1734) in der Gruft unter der Schlosskirche bestattet. Mit dem neuen Kurfürsten Carl IV. Theodor folgte die letzte Ausbauphase des Mannheimer Schlosses in seiner 40jährigen Entstehungszeit. In den westlichen Schlossflügel kam im Erdgeschoss das Hofgericht unter, in den darüber liegenden Räumen zog die französische Komödie (Theater) ein. Mit dem Bau des nordwestlichen Pavillons (neben dem Amtsgerichtsgebäude) 1749 wurde auf dieser Seite der Schlossbau abgeschlossen.

Da sich eine barocke Anlage vor allem durch ihre Symmetrie auszeichnet, musste auf der östlichen Seite (gegenüber den L-Quadranten) ein

gleicher Baukörper errichtet werden. Den Befehl dazu gab Carl IV. Theodor im Dezember 1750. Verantwortlich für die Baumaßnahme war Nicolas de Pigage. Als Pendant zur Schlosskirche entstand der Bibliotheksbau, dessen Giebelrelief von Paul Egells Nachfolger Peter Anton von Verschaffelt stammt. Da Carl IV. Theodor Bücher liebte, war de Pigage angehalten einen repräsentativen Innenausbau der Bibliothek zu gewährleisten. Die Flügel, die den Schneckenhof umschließen, wurden als Pferdeställe genutzt, der sogenannte Marstall. Oberhalb befanden sich die Zimmer der Schlossbediensteten. Auch beim Bau des östlichen Seitenflügels gab es immer wieder Probleme mit den hohen Baukosten und deren Begleichung. Die Baumaßnahmen am Residenzschloss Mannheim endeten 1760 nach 40 Jahren. In dem prachtvoll gestalteten Bibliothekssaal mit dem 1761/62 geschaffenen Deckengemälde von Lambert Krahe wurde 1763 die Kurpfälzische Akademie der Wissenschaften gegründet.

Das Mannheimer Residenzschloss verlor im Laufe der Zeit einige seiner Gebäude durch Kriegszerstörungen am Ende des 18. Jahrhunderts und auch im Zweiten Weltkrieg (1939-1945). Aber nicht nur der Krieg zerstörte historische Bausubstanz. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Schlosswachthäuser für die Verbreiterung der Bismarckstraße abgerissen.

#### Quellen:

Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg (Hrsg.): Barockschloss Mannheim – Geschichte und Ausstattung; Ferdinand Werner: Die Kurfürstliche Residenz zu Mannheim; Hartmut Ellrich und Alexander Wischniewski: Barockschloss Mannheim – Geschichte und Geschichten; Stefan Mörz: Haupt- und Residenzstadt – Carl Theodor, sein Hof und Mannheim; Hans Huth: Die Kunstdenkmäler in Baden-Württemberg, Stadtkreis Mannheim Band 1

## Der Friedrichsparkbunker A5

Der Friedrichsparkbunker lag im Randbereich der Innenstadt und diente während des Zweiten Weltkriegs (1939-1945) zum Schutz der Bevölkerung. Die Anlage befand sich neben der Straße zwischen den Quadraten A5 und B6. Da damals das Gelände auf A5 in Richtung Rhein abfiel, wurde der Schutzbau als Terrassenbunker ausgeführt. Nach den Planungen des zuständigen Hochbauamts von 1941 hätte der Bunker mit Sandsteinen verkleidet werden sollen und die „Terrasse“ auf der Bunkerdecke neben der Straße sollte zum Flanieren einladen. Diese Idee wurde jedoch nicht verwirklicht.

Im Alarmfall konnte er 5500 Personen Schutz bieten. Baubeginn war im Herbst 1940, seit November 1941 war er zur Nutzung bei Luftangriffen freigegeben. Endgültig fertiggestellt war der Schutzbau zu diesem Zeitpunkt noch nicht, es fehlten u.a. der Wasser- und Kanalanschluss sowie Belüftungsanlagen. Die Baukosten betragen bis 1944 1,47 Millionen Reichsmark. Den Zugang ermöglichten zwei schneckenförmige Zugangsrampen. Sie sollten im Alarmfall eine schnelle Belegung der Bunkerplätze gewährleisten. Nach Kriegsende saßen in dem als Internierungslager

genutzten Friedrichsparkbunker Nationalsozialisten ein, die auf ihr Verfahren warteten. Später versuchten städtische Entscheidungsträger für nicht mehr genutzte Bunkeranlagen, darunter auch der auf A5, neue Nutzungsmöglichkeiten zu entwickeln. Für den Friedrichsparkbunker war ein Parkhauskonzept vorgesehen, das aber nicht umgesetzt wurde. Die restliche Fläche auf A5 diente als Parkplatz, bis die Universität Mannheim ihre Gebäude darauf errichten ließ. Die Zugangsrampe auf der dem Parkring zugewandten Seite verschwand in dieser Zeit. Somit gab es nur noch die Rampe in Richtung Sternwarte. Der Bunker stand viele Jahre leer und lief auch mit Wasser voll. Mit dem neuen Bauprojekt der Universität Mannheim auf dem Quadrat A5 wurde vor ein paar Monaten auch die zweite Zugangsrampe abgerissen. Das war der letzte oberirdisch erkennbare Teil des Friedrichsparkbunker. Reste des Schutzbaus liegen noch im Erdreich, sie sind jetzt aber nutzlos.

Quellen:

Andreas Schenk: Mannheim und seine Bauten 1907-2007, Band 1; Jörg Schadt und Michael

Caroli: Mannheim im Zweiten Weltkrieg; Ulrich Nieß: „...und muss man notgedrungen im Bunker hausen“. Alltagsleben im Nachkriegs-Mannheim in Mannheimer Geschichtsblätter Neue Folge 4/1997; Ulrich Nieß und Andreas Schenk (Hrsg.): Das MARCHIVUM – Mannheims neuer Geschichtsort; Melanie Mertens: Unbequeme Kolosse – Hochbunker in Mannheim in Denkmalpflege in Baden-Württemberg Nr. 1/2011



Zugangsrampe des Friedrichsparkbunkers A5

Foto: Marco Otto

# 5zig

**50 JAHRE**

Zentralinstitut für Seelische  
Gesundheit

Seit 50 Jahren für Sie da

Per voi da 50 anni

50 yıldır sizin için buradayız

نحن هنا لأجلك منذ ٥٠ عاماً

Вже 50 років з Вами

[zi-mannheim.de/50-jahre](http://zi-mannheim.de/50-jahre)





**TRAGEN,  
WAS  
SONST  
KEINER  
HAT!**

Lieblingsstücke  
aus dem Markthaus.

**Nachhaltig einkaufen**

Kleidung, Möbel, Hausrat, Spielwaren  
und Gebrauchtes spenden!

[www.markthaus-mannheim.de](http://www.markthaus-mannheim.de)  
Märkte: Im Morchhof 33-35 & Ifflandstraße 1



**Markthaus**  
Dein Secondhand-Markt

**5zig**

**50 JAHRE**

Zentralinstitut für Seelische  
Gesundheit

**Für eine gesunde Seele:  
50 Jahre Spitzenforschung  
und wegweisende  
Behandlung mitten  
in Mannheim**



[zi-mannheim.de/50-jahre](https://zi-mannheim.de/50-jahre)

# Neues aus dem Quartier

## Der Swansea-Platz: Ein Blick zurück



Anlässlich der Neugestaltung des Swansea-Platzes gibt es in dieser Ausgabe zunächst eine kleine Rückschau auf die erste Platzgestaltung. Diese war in der dreijährigen Planungs- und Bauphase bis 1978 angelegt in vier wesentliche Bereiche nach einem Freiflächenkonzept der

Architekten Richter, Friedmann und Matthes. Auf der Südseite des Platzes befand sich der sogenannte „Seniorengarten“ (Foto links) mit Wiese, Brunnen, Pergolen und mit einem aufgemalten Schachbrett versehen. Diesem schloss sich nordöstlich die Aktivspielzone an und auf dem Dach der Tiefgarage auf der westlichen Seite waren Klettermöglichkeiten vorgesehen. Auf dem Quadrat I 6 befand sich außerdem eine als Straßentheater mit Sitzterrassen bezeichnete Fläche. In die Planung integriert waren damals sogar die Gebäude I 6 1+2 der GBG. Hier wurde der sogenannte Kommunikationsbereich und eine Werk- und Bastelzone der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. untergebracht. 1982 erhält der Swansea-



Platz anlässlich des Jubiläums der Städtepartnerschaft Mannheim-Swansea eine ovale Schiefertafel, die an einer der Pergolen angebracht war. Einen großen Festakt auf dem Platz mit Besucher\*innen aus Wales gab es in diesem Jahr außerdem. So manches hat sich seitdem verändert: Aus dem Brunnen auf dem Swansea-Platz floss schon seit langer Zeit kein Wasser mehr, auch von der Wiese war nichts mehr zu sehen, die Schiefertafel wurde womöglich an einen anderen Ort verbracht und viele Spielgeräte wurden bereits 1990 ausgetauscht. Dafür betreibt die Begegnungsstätte mittlerweile auch einen Kindergarten und es gibt einen eigenen Stadtteilgarten.



Ausfahrt der Tiefgarage stammt von Lovisa-Richter und bleibt erhalten (Foto nächste Seite).



Bei der aktuellen Überarbeitung des Platzes wurden einige Ideen von früher wieder aufgenommen – so ist auf H 6 wieder eine Wiese geplant – auch Elemente der künstlerischen Gestaltung des Swansea-Platzes sollen erhalten beziehungsweise wiederverwendet werden. Die Brunnenfiguren – in alten Plänen des Grünflächenamtes auch als Bloomaulbrunnen bezeichnet – wurden von der Mannheimer Künstlerin Alice Lovisa-Richter (s. Kasten nächste Seite), geschaffen. Diese Figuren sollen auch auf der „neuen“ Freifläche wieder einen Platz finden. Auch der gemalte Drache über der



Weitere Kunst am Platz – wie einige der bemalten Begrenzungspfosten (Beispielfoto oben) und die Lehne einer der bemalten Bänke haben das Quartiermanagement Unterstadt und die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. für zukünftige Generationen gesichert im Stadtteilgarten untergebracht.

#### Quellen:

Farbfoto diese und folgende Seite: © Esther Baumgärtner/QuM Unterstadt

Schwarzweiß Fotos: © MARCHIVUM; ABGT 11401

MARCHIVUM, Bestand Grünflächenamt; ZUG. 48/1997 Nr. 1677

MARCHIVUM, Begegnungsstätte Westliche Unterstadt: Ein Modellversuch, in NL Lovisa-Richter, Alice; ZUG. NL 22/2017\_00009



### **Die Mannheimer Künstlerin Alice Lovisa-Richter**

Mit ihren Arbeiten am Swansea-Platz hat die 1911 unter dem Namen Alice Ernestine Tetgemeyer geborene Künstlerin wie auch bei anderen Kunstwerken künstlerisches Schaffen mit pädagogischer Expertise verknüpft. Denn neben einer Ausbildung zur Kindergärtnerin am Mannheimer Fröbelseminar und einer Weiterbildung zur Jugendleiterin besuchte Alice Lovisa-Richter die Freie Akademie Mannheim, die zunächst in der Alten Schlosswache und später in der Alten Sternwarte untergebracht war. Dort studierte sie beim in Offenburg geborenen Maler und Bildhauer Albert E. Henselmann, bis dieser 1938 mit seiner Frau in die Schweiz emigrierte. 1939 heiratete sie den Mannheimer Landgerichtsrat Dr. Walter Lovisa, beruflich bewegte sie sich immer wieder zwischen Kunst und Pädagogik, zum Beispiel als Jugendleiterin oder als Grafikerin. Fotos zeigen sie bei gemeinsamen Entwürfen mit Kindern, neben den Brunnenfiguren auf dem Spielplatz H 6 schuf sie weitere Kunstwerke mit pädagogischem Bezug, zum Beispiel das Glasfenster im Kindergarten Arche Noah oder bemalte Resopaltüren für Schulen und Kindergärten. Mit ihrem zweiten Ehemann, dem Architekten Hans Richter, arbeitet sie bei vielen Bauprojekten zusammen, zum Beispiel mit einer Arbeit für die Mannheimer Fachhochschule. Nur wenige Informationen lassen sich zu dieser Künstlerin finden, Hans Richter war allerdings sehr rege, die Erinnerungen an sie wach zu halten. Neben seinen Aktivitäten für die Künstlernachlässe initiierte er eine Aktion mit der Freien Kunstakademie in 2011, unter anderem zur Restauration des Drachengemäldes an den Palisaden an der Ausfahrt der Tiefgarage auf H 6.

Quellen:

MM, 17.06.2011: Kunstaktion möbelt Spielplatz auf;

[https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim/innenstadt-jungbusch\\_artikel,-innenstadt-jungbusch-kunstaktion-moebelt-spielplatz-auf-\\_arid,6076.html](https://www.mannheimer-morgen.de/orte/mannheim/innenstadt-jungbusch_artikel,-innenstadt-jungbusch-kunstaktion-moebelt-spielplatz-auf-_arid,6076.html)

Künstlernachlässe: <https://www.kuenstlernachlaesse-mannheim.de/>

Die Freie Akademie: <https://ausstellungsternwarte.wordpress.com/2015/10/02/die-freie-akademie/>

## Neugestaltung Swanseaplatz H6 hat begonnen



**Auch für den Spatenstich braucht es Planung: Pelin Yildiz vom Stadtraumservice, die Kinderbeauftragte Birgit Schreiber, Quartiermanagerin Esther Baumgärtner und Geschäftsführerin Heike Grönert (Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V.) bescheren den Kindern vom Kindergarten der BWU im Februar eine besondere Gelegenheit und ein tolles Foto: Gemeinsamer Spatenstich mit Oberbürgermeister Christian Specht, Erster Bürgermeisterin Prof. Diana Pretzell und Bürgermeister Ralf Eisenhauer (nicht im Bild). Foto: © Stadt Mannheim**

Nun ist es endlich soweit: Der Swanseaplatz auf dem Quadrat H6 wird umfangreich erneuert. Im Januar wurde das bei der Bevölkerung im Quartier sehr beliebte Freigelände in eine große Baustelle verwandelt. Mit dem offiziellen Spatenstich Anfang Februar ist die Umsetzung des Projekts gestartet. Im Sommer 2027 soll der Platz

wieder für alle zur Verfügung stehen – zum Spielen, Erholen, für Sport und als Treffpunkt des Quartiers. Neben einer modernisierten Spielplatzausstattung und Sportgeräten (Calisthenics-Anlage und Tischtennisplatte) werden auch neue Bänke und Tische aufgestellt. Mit zusätzlichen Grünflächen und mehr Bäumen sowie einem Trinkbrunnen wird die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert, auch während der besonders heißen Sommertage in der Innenstadt.

Fünf lange Jahre haben die Vorbereitungen für dieses Bauvorhaben gedauert. Die Nachbarschaft wurde von Beginn an in die Planungen mit einbezogen. Ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren hatte bereits 2020 zum Mitmachen eingeladen. Bei einem ersten Termin mit Akteurinnen und Akteuren aus der Politik, dem Stadtteil und der Verwaltung wurden die Wünsche und Anforderungen an den neuen Platz besprochen, sodass diese in den Bedingungen des freiraumplanerischen Wettbewerbs berücksichtigt werden konnte. Dabei wurde betont, dass eine Nutzung als Quartiersplatz mit entsprechender Aufenthaltsqualität für alle Altersstufen und Aufenthaltsmöglichkeiten für Gruppen, insbesondere Familien mit Kindern aus der Nachbarschaft notwendig ist. Insbesondere

wird eine Nutzung als Quartiersplatz mit entsprechender Aufenthaltsqualität für alle Altersstufen und Aufenthaltsmöglichkeiten für Gruppen, insbesondere Familien mit Kindern aus der Nachbarschaft notwendig ist. Insbesondere



**Es geht voran: Der Swansea-Platz im März. Foto: © Quist Filsbach**

wurde eine Aufwertung durch attraktive Spielgeräte gefordert, aber auch ein Angebot für Jugendliche angeregt.

Ein Preisgericht mit Beteiligung von Personen aus dem Quartier wertete die eingegangenen Wettbewerbsentwürfe zur Platzgestaltung aus und erstellte eine Rangfolge. Die Bevölkerung erhielt die Möglichkeit, die vorliegenden Pläne zu kommentieren. Das städtische Beteiligungsportal „Mannheim Gemeinsam Gestalten“ bot eine zusätzliche Gelegenheit zur Einsichtnahme und Mitwirkung.

Im Juni 2023 fand ein 1. Aktionstag statt, an dem etwa 130 Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene unterschiedlicher Altersgruppen, teilnahmen. Das Projekt wurde in 5 Aktionsbereiche gegliedert und die dazugehörigen Planentwürfe mit jeweils 2 Varianten zur Diskussion gestellt. Die zahlreichen Rückmeldungen gingen überwiegend auf Angebot und Beschaffenheit der Spiel- und Sportge-

räte ein. So wurde insbesondere eine Tischtennisplatte gefordert. Häufiges Thema war auch der Wunsch nach einer hohen Aufenthaltsqualität (Sauberkeit, Sicherheit, Begrünung, Hitzeschutz, Wasserspender, Sitzgelegenheiten). Die Rückmeldungen dieser Veranstaltung sind sorgfältig erfasst und aufwendig dokumentiert worden. In den folgenden Wochen erfolgte eine Weiterbearbeitung in Kleingruppen. Ein 2. Aktionstag mit der Nachbarschaft im Juli 2023 baute auf den bisher vorliegenden Ergebnissen auf. Bei den Beratungen kamen noch weitere Hinweise zur Geltung.

Erfreulicherweise konnten viele der aus der Bürgerschaft eingegangenen Vorschläge (wie z. B. die Tischtennisplatte) in der Ausführungsplanung für die Neugestaltung berücksichtigt werden. Bei der Umsetzung müssen allerdings bauliche Gegebenheiten, z. B. die Tragfähigkeit der unter dem Swanseaplatz liegenden Tiefgarage, beachtet werden. Insgesamt ist die interessierte Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner

aus dem Quartier als große Bereicherung und gemeinsamer Beitrag zur wirksamen Aufwertung des Stadtteils wertzuschätzen. Für die Vorbereitung und Durchführung des vorbildlichen Beteiligungsprozesses ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Dank und Anerkennung auszudrücken, namentlich der

Kinderbeauftragten Birgit Schreiber für die umfangreiche Dokumentation der vielen Anregungen und Vorschläge.

Weitere und aktuelle Informationen zur Baumaßnahme unter:

<https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/swanseaplatz>

♣ Christian Kirchgässner

## **Bewegung und Begegnung während der Bauphase am Swansea-Platz**

Das Kooperationsprojekt „Miteinander aktiv - füreinander stark: Zusammenhalt und Gesundheit durch Bewegung“ wurde im Rahmen des BASF Wettbewerbs „Gemeinsam neues schaffen“ zusammen mit 15 weiteren Projekten für eine Förderung ausgewählt. „Miteinander aktiv – füreinander stark“ ist eine Zusammenarbeit von Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V. (BWU), Sportkreisjugend Mannheim und Quartiermanagement Unterstadt – MaQua e. V., die ab 2026 Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen ins Quartier bringen will. Schwerpunkt wird zunächst das unmittelbare Umfeld des aktuell nicht nutzbaren Swansea-Platzes sein, das Projekt will allerdings auch weitere Räume in der Unterstadt für Zusammenhalt und Bewegung entdecken. Vorgesehen sind: Bewegungsangebote für Kinder ohne Kindergartenplatz, familienfreundliche Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten, Sport, Teilhabe & Mitgestaltung für Jugendliche und offene Spiel- und Bewegungsaktionen im öffentlichen Raum.



Im Bild (© BASF SE) von links vorne: Esther Baumgärtner für das Quartiermanagement Unterstadt, Heike Grönert, Geschäftsführerin der BWU und Patrick Falkenberg für die Sportkreisjugend Mannheim. Hinten links Kristina Winzen und rechts Anna Katharina Rapp von „Gemeinsam neues schaffen“.

♣ Esther Baumgärtner

## Tauben füttern?

Ordnungsrechtlich ist die Sachlage klar: „Nach der Allgemeinen Polizeiverordnung der Stadt Mannheim ist „das Füttern von wildlebenden oder herrenlosen Tieren, insbesondere von Tauben und (Wasser-)Vögeln, sowie das Auslegen bzw. Ausstreuen von Futter für Tiere untersagt“. Verstöße können mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 Euro geahndet werden.“ So informiert die Stadt Mannheim im November 2025 in einer Pressemitteilung und führt dazu aus, dass das ja gut gemeinte Füttern mehr schadet als nützt. Falsches Futter oder eine zu hohe Dichte der Tiere können zu Krankheiten führen. Im Quartier ausgelegtes Futter zieht außerdem Ratten an. Wer seine/ihre Taubenliebe entdeckt hat, sollte den Tieren auf andere Weise Gutes tun: Denn Stadtauben sind verwilderte Haustauben. Durch die einstmals gezielte Zucht brüten Stadtauben ganzjährig, doch anders als ihre Vorfahren ohne menschliche Unterstützung. Stadtauben stehen so praktisch unter permanentem Druck, zu Brüten und die Brut zu versorgen – unabhängig vom tatsächlichen Futterangebot. Familienplanung ist nicht drin.

Besser geht es Stadtauben in einem betreuten Taubenschlag. Für solche Taubenschläge nach dem Augsburger Modell setzt sich auch das Stadtaubenprojekt Rhein-Neckar ein. Dort stehen Wasser und Nahrung zur Verfügung, auch Krankheiten sind so leichter zu behandeln. Die Population kann durch Eiertausch reguliert werden, das heißt,

so bald eine Taube ihre in der Regel zwei Eier gelegt hat, werden diese durch etwas ange-wärmte Attrappen ersetzt, die weiter bebrütet

werden. Die Taube folgt ihrem normalen Brutrhythmus und erst wenn zum erwarteten Termin keine Jungtiere schlüpfen, wird sie die nächste Brut beginnen. Solche Maßnahmen zur Kontrolle der Population sind wirkungsvoller als das reine Vergrämen oder die Entnahme von Eiern ohne Ersatz. Denn durch den Brutzwang legen Paare an gleicher oder etwas anderer Stelle sofort wieder neue Eier.

Wer sich also für Tauben einsetzen möchte, kann sich beim Stadtaubenprojekt Rhein-Neckar e. V. zum Beispiel beim Eiertausch einbringen und so für eine gesunde Tauben-Population sorgen. Außerdem kann man wilde Nester und Brutplätze beim Stadtaubenprojekt melden, auch Eiattrappen kann man über das Projekt erhalten und diese selbst tauschen – aber Achtung, das ist nur bei Stadtauben erlaubt, nicht bei Wildtauben wie Ringel- oder Türken-tauben. Wer über ein eigenes Grundstück oder Haus verfügt kann geeignete Flächen auch für einen betreuten Taubenschlag zur Verfügung stellen. Kosten entstehen für den Eigentümer dadurch nicht. Kontakt: 31tierschutz@mannheim.de

Viele weitere Infos gibt es hier:

Stadtaubenprojekt Rhein-Neckar e.V.

Telefon: 0151 45707762 | E-Mail-Adresse:

[info@stadtaubenprojekt-rhein-neckar.org](mailto:info@stadtaubenprojekt-rhein-neckar.org)

<https://graumännchen.org/aktueller-stand-in-der-region/>

Quellen:

[https://www.mannheim.de/sites/default/fi-](https://www.mannheim.de/sites/default/files/2025-08/2025_Informatio-)

[les/2025-08/2025\\_Informatio-nen%20zum%20Umgang%20mit%20Stadtau-ben.pdf](https://www.mannheim.de/sites/default/files/2025-08/2025_Informatio-nen%20zum%20Umgang%20mit%20Stadtau-ben.pdf)

[https://www.mannheim.de/de/nachrich-ten/wildtiere-fuer-das-tierwohl-nicht-fuettern](https://www.mannheim.de/de/nachrichten/wildtiere-fuer-das-tierwohl-nicht-fuettern)

♣ Esther Baumgärtner



## Nützliche Nummern und Adressen

**Polizei: 110**      **Feuerwehr: 112**

**H 4-Wache:** 0621 12580

**Service Nummer der Stadt:** 115 (Mo – Fr von 8.00 bis 18.00 Uhr erreichbar)

**Besonderer Ordnungsdienst (BOD):** 0621 293-2933 oder in den Servicezeiten über 115

### **Quartiermanagement Unterstadt:**

Stadthaus N 1, Podiumsgeschoss, 68161 Mannheim | Termine nach Vereinbarung unter 0621 293-3476 oder [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de)

Projekt **Integrationslotsin** des Quartiermanagements: 0621 293-2698 oder [l.demirova@ma-unterstadt.de](mailto:l.demirova@ma-unterstadt.de)

Kooperationsprojekt **Familienklatsch:** 0621 293-7873 oder [familienklatsch@ma-unterstadt.de](mailto:familienklatsch@ma-unterstadt.de)

Kooperationsprojekt **URBANER WANDEL IN DER NACHBARSCHAFT VON T 4 / T 5:** 0621 293-3476 oder [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de)

Kooperationsprojekt **UNTERstadt wird OBERfit:** 0621 293-3476 oder [kontakt@ma-unterstadt.de](mailto:kontakt@ma-unterstadt.de)

Weitere Infos: [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)

### **Verkehr:**

**Meldung von Posern:** [mannheim.vd@polizei.bwl.de](mailto:mannheim.vd@polizei.bwl.de)

### **Soziales:**

**Wohngeld:** Infos unter 0621 293 - 7839 und 0621 293 – 7847 oder <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/wohngeld>

**Drogenverein:** 0621 1590023

**Sozialarbeit für Straßentrinker:** 0160 92305288

### **Sonstiges:**

**Informationen rund um das Thema Sauberkeit:** [www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall](http://www.mannheim.de/buerger-sein/sauberkeit-und-abfall)

### **Polizeiverordnung der Stadt Mannheim:**

[www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/03-recht-sicherheit-und-ordnung)

**Mängelmelder:** [mannheim.maengelmelder.de](http://mannheim.maengelmelder.de) (auch als app)

**Baumpatenschaften:** [www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft](http://www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/gruentaten/baumpatenschaft)

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage [www.ma-unterstadt.de](http://www.ma-unterstadt.de)



**Bitte beachten Sie unsere aktuelle Adresse. Sie finden uns im Stadthaus N 1!**